

Jahresbericht 2001

Bericht über die Arbeit der AGBS im Jahr 2001

Eine außerordentlich erfreuliche Nachricht kann ich zu Beginn meines diesjährigen Berichtes verkünden: Unser „großer Bruder“, der Niedersächsische Heimatbund wird uns für den Deutschen Umweltpreis 2002 vorschlagen. Nein, wir haben ihn noch nicht, aber der NHB hält uns für würdig, diesen renommierten Preis, den der Bundespräsident persönlich überreicht, in Empfang zu nehmen.

Es ist wohl nicht sehr wahrscheinlich, dass wir ihn wirklich auch bekommen werden. Wichtig erscheint mir jedoch dies: Unser engagiertes Eintreten für den Erhalt von Natur und Landschaft wird auch über unseren engeren Bereich hinaus wahrgenommen. Unser Einsatz, unsere Stellungnahme hat an Gewicht gewonnen. Wir können etwas bewegen, Einfluss ausüben. Das haben wir auch im vergangenen Jahr mit Erfolg für die Natur getan, davon soll hier berichtet werden.

1. Befragung der Bürgermeisterkandidaten vor der Kommunalwahl in Schwanewede

Am 9. September 2001 fand in Niedersachsen die Wahl statt. Aus diesem Anlass haben wir gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden zu besonders wichtigen Fragen des Naturschutzes einige „Wahlprüfsteine“ formuliert, die wir den Bürgermeisterkandidaten vorlegten. Diese haben auch sehr detailliert und gewissenhaft geantwortet. Stichwortartig haben wir die Aussagen zusammengefasst und tabellarisch unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Erstaunlich war die relative Nähe der beiden Kandidaten in ihren Bewertungen, d.h. es gab eigentlich keine großen, grundlegenden Unterschiede zwischen den Positionen der CDU und der SPD. Beide haben sich sehr sachlich und konstruktiv mit unserem Anliegen, Natur und Landschaft zu erhalten, auseinandergesetzt.

So wichtig es für uns war, die Kandidaten, die ja für die Verwirklichung eines Programms für ihre Partei standen, in ihren Einschätzungen genauer kennen zu lernen, bedeutsamer war und ist ein anderer Aspekt: Wir haben jetzt Kernaussagen zu etlichen uns bewegende Probleme schriftlich vorliegen, deren Erfüllung und Einhaltung wir von dem neuen Bürgermeister Schwanewedes einfordern können.

2. Weitere Renaturierung der Schönebecker Aue

Sie haben sicher mit Freude in der Zeitung gelesen, dass der stolze Betrag von 450 000 € aus EU-Mitteln für die Renaturierung der Geestrandbäche in Bremen-Nord zur Verfügung gestellt wurde. So zahlt sich also doch unser langjähriges Drängen, etwas für diese Bäche zu tun, endlich aus. Wir dürfen davon ausgehen, dass der grösste Anteil des Geldes der Schönebecker Aue zu Gute kommen wird. Es können im Unterlauf breite Uferstreifen angelegt werden, der jetzt sehr eingeeengte Abfluss wird wieder zu einem lebendigen Bächlein. Vor allem aber wird die Umgehung der Wehranlage am Schönebecker Schloss in Angriff genommen, die alle Wanderbewegungen im Bach bisher unterbindet. Damit wird in jetzt absehbarer Zeit die biologische Durchgängigkeit wieder hergestellt.

Wir hoffen, dass auch bei der Ihle, der Beckedorfer Beeke und der Blumenthaler Aue durchgreifende Verbesserungen erzielt werden können.

Bleibt für die Schönebecker Aue der problematische Abschnitt von der B 74 bis zur Mündung. (Dieser Abschnitt kann von dem jetzt zur Verfügung gestellten Geld nicht umgestaltet werden, weil er nicht im „ländlichen Raum“ liegt – Vorbedingung für die Gewährung der nötigen EU-Mittel). Wir drängen Bremen, dass auch hier etwas geschieht.

Vor allem aber bemühen wir uns um eine Öffnung der Aue auf dem Vegesacker Bahnhofsvorplatz. Dieser Platz wird demnächst komplett umgebaut, d.h. im Wesentlichen wieder zurückgebaut in den Zustand, in dem er sich vor 13 Jahren schon einmal befand. Im Zuge der Baumaßnahmen soll mit zugegeben hohem Finanzaufwand auch das Bett der Aue, die sich jetzt in einem finsternen, ca. 125m langen Tunnel unter dem Platz hindurchquält, wieder geöffnet werden, um die biologische Passierbarkeit zu ermöglichen.

Dieses Anliegen haben wir in einem sehr eindrucksvollen Symposium im Vegesacker KITO der Öffentlichkeit und den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung vorgestellt.

Leider verweigerte die SPD-Fraktion im Vegesacker Beirat zunächst sogar den Auftrag an die Verwaltung, eine finanzielle Durchführbarkeit überhaupt erst einmal prüfen zu lassen. Zum Glück wurde später diesem Auftrag doch noch zugestimmt. Auf das Ergebnis warten wir jetzt.

Diese positive Entwicklung muss nun unbedingt im Oberlauf auf niedersächsischem Gebiet ihre Ergänzung finden – auch hier muss eine vollständige Durchgängigkeit hergestellt werden. Sie war ja schon einmal greifbar nahe – das Geld für die nötigen Umbauten der Sohlabstürze stand schon zur Verfügung. An der Weigerung eines Anliegers aber scheiterten die nötigen Umbaumaßnahmen. Weil sich jetzt aber auch gezeigt hat, dass keinerlei Nachteile durch derartige Umbauten zu erwarten sind, haben wir den Landkreis OHZ gebeten, nochmals mit dem halsstarrigen Grundstückseigentümer zu verhandeln und auch auf niedersächsischem Gebiet die Renaturierung weiter voranzutreiben.

3. Stellungnahme zur beabsichtigten Aufstellung eines Bebauungsplanes für Leuchtenburg Mitte

Sehr aufmerksam und mit Sorge beobachten wir die Aufstellung eines umfassenden Bebauungsplanes unter der Bezeichnung „Leuchtenburg Mitte“ Nr. 54. Dabei verkennen wir nicht, dass ein B-Plan nicht nur eine Basis zur Vermarktung darstellt, sondern durchaus auch als Instrument zum Erhalt des Landschaftsbildes dienen kann, wenn er denn mit der nötigen Einsicht für gewachsene Strukturen und Schönheit der Landschaft erstellt wird.

So verständlich es ist, dass in bestimmten Fällen Erbgemeinschaften und Besitzer großer Grundstücke nicht mehr die aufwändige Pflege ihres Grundstücks erbringen können und ihren Besitz möglichst schnell kapitalisieren möchten, so problematisch ist es aber auch, wenn dadurch der Charakter der unsere ländlichen Gemarkung prägenden freien Flächen weitgehend verloren geht. Der landschaftliche Reiz der Bremer Schweiz allgemein, wie der parkähnliche, liebevolle Charakter Leuchtenburgs speziell, ist geprägt durch alten Baumbestand auf frei gebliebenen Flächen. Wenn diese bebaut werden, wird das den einmaligen ländlichen Charakter in eine städtisch geprägte Allerweltslandschaft verändern. Das darf nicht geschehen!

Wir fragen uns auch, ob es wirklich Aufgabe unserer jetzt lebenden Generation ist, möglichst alles bebaubare Land nach unseren augenblicklichen Vorstellungen als Bauland zu verwerten.

Wir wünschen uns daher, dass der aufzustellende B-Plan weitgehend das jetzige Landschaftsbild schont, den Baumbestand aber auch die damit eine landschaftlich so reizvolle Einheit bildenden Wiesen erhält und vorhandene Parks und Gärten als wichtige Trittsteine der Natur anerkennt und schützt. Dafür ist es nötig, eine genaues Baum- und Biotopkataster aufzustellen und die Grundstücke nicht zu klein zu bemessen. Strenge Auflagen für den Schutz der als erhaltenswert eingestuften Bäume müssen für die Bauphase verlangt, durchgesetzt und auch kontrolliert werden. Eine Bebauung kann dann ohne größere Einbuße für Natur und Landschaft vorwiegend als Lückenbebauung an den vorhandenen Straßen und Wegen erfolgen.

Eine weitergehende Beurteilung dieses wichtigen B-Planes werden wir erstellen, wenn die Planung konkreter vorgestellt wird.

4. Hotelbau in Knoops Park

Wir haben dem aktiven, benachbarten Knoops-Park-Förderverein zugesagt, dass wir mit aller Entschiedenheit an seiner Seite stehen, wenn es um die Abwehr einer Gefährdung oder Beeinträchtigung des Parks geht, z. B. durch ein überdimensioniertes Hotelbauvorhaben.

Allerdings sind wir gemeinsam mit dem Heimatverein Lesum der Meinung, dass lediglich eine kompromisslose Ablehnung eines Hotelbaus der Sachlage nicht gerecht wird. Wir denken, dass wir auf die weitere Entwicklung Einfluss behalten müssen, indem wir auf mögliche Kompromisse hinwirken.

Wir könnten uns an der Stelle der ehemaligen Albrechtsburg z. B. ein kleines Café vorstellen, das insbesondere den Parkbesuchern zugute kommt.

5. Lesumquerung

Hier wird ein uraltes Gespenst wieder wach, das seinerzeit zur Gründung unserer AGBS führte. Damals sollte nicht nur die Werderlandstraße gebaut werden, sondern auch noch eine Verlängerung als Autobahnquerspange vorbei am Schönebecker Schloss, durch das Auetal bis an die A 27. Niemand kann bestreiten, dass eine weitere Straßenanbindung Bremen-Nords an das Zentrum wünschenswert wäre. Der Preis, der dafür zu zahlen wäre, ist aber nach unserer Einschätzung zu hoch. Wir lehnen die Lesumquerung wie eine Entlastungsstraße durch die Wölpsche, die in Schwanewede zur Entlastung der großen Kreuzung gefordert wird, konsequent ab. Bezüglich der Lesumquerung dürfen wir wohl einigermaßen beruhigt in die Zukunft sehen: Weder gibt es bisher konkrete Vorstellungen oder gar Planungen, noch scheint es möglich, eine akzeptable Trasse durch Grohn zu finden. Die durch jahrelange Bausperre vorgehaltene Trasse entlang der Mahlstedtstraße ist bzw. wird gerade bebaut. Es gibt in Grohn praktisch kein Durchkommen. Dürfen wir somit ganz beruhigt sein?

6. Verbandsbeteiligungen

Ein sehr wertvolles Instrument für die im Naturschutz tätigen Vereinigungen ist es, dass uns in Niedersachsen Gemeinde und Landkreis über Eingriffe in den Naturhaushalt durch Bauvorhaben unterrichten und zur Stellungnahme auffordern. Das kann die effektivste Form unseres Einsatzes für die Natur sein.

Nun ist es aber so, dass inzwischen Unmengen dicker Bauakten auf unserem Tisch landen, die wir beim besten Willen nicht mehr fachgerecht und in vollem Umfang bearbeiten können. Dafür hat die BIOS eine tüchtige Fachkraft auf ABM-Basis eingestellt, die kompetent die Stellungnahmen erstellt und diese dann den beteiligten Verbänden und später dem Landkreis zustellt. Die Verbände: NABU, BUND, die Jäger, Fischotterschutz, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald usw. und auch wir sind sehr zufrieden und glücklich mit dieser Lösung. Doch leider ergeben sich große Probleme bei der Vertragsverlängerung. Welch große Bedeutung die ausgezeichnete Arbeit dieser Stelle hat, zeigt sich daran, dass die gewiss nicht auf Rosen gebetteten Umweltverbände 35 000 DM zugesagt haben, um die Arbeit wenigstens um ein Jahr zu verlängern. Wir beteiligen uns mit 2000 DM.

7. Unternehmungen

Etliche **Veranstaltungen** fanden auch in diesem Jahr statt. Am 28.4. fuhren wir bei strömendem Regen und mit 30 Teilnehmern, die Jüngste noch nicht ein Jahr, die Ältesten über 80, durch die Bremer Schweiz und zum Stoteler Wald, wo uns Herr von Rex-Gröning eine sehr eindrucksvolle Führung bot. Trotz des Regens ein wunderbares Erlebnis! Auch die Fahrt zum Otterzentrum Hankensbüttel fand gute Beteiligung und begeisterte uns. Wie immer war auch der Vortrag von Wilko Jäger über die Unterweser sehr sehens- und erlebenswert.

Der Anbau von **Flachs** – Leinen auf der Fläche von 1 Hektar in Brundorf fand große Beachtung, weil hier eine wichtige Kulturpflanze zu sehen war, die kaum noch jemand kennt. (In diesem Jahr wird auf unsere Anregung hin Herr Havemeyer dort Buchweizen ansäen).

Sorge bereiten uns nach wie vor die **Herkulesstaude** vor allem am Glind und an der Aue und der sogenannte "Japanische Buchweizen", der Riesenknöterich, der sich vor allem an der Lesum ungehindert ausbreitet und die heimische Pflanzenwelt überwuchert. Wir werden Versuche zur Eindämmung unternehmen.

Bei strömendem Regen fand am 9. September der **Tag des offenen Denkmals** statt. Die beiden Führungen durch Park und Herrenhaus Hohehorst waren dennoch außerordentlich gut besucht.

Mit dem kostenlosen Verteilen von **Nistkästen**, versuchten wir insbesondere im Bereich des Lesumhanges um mehr Verständnis bei den Gartenbesitzern für die Vogelwelt zu werben.

Die freie **Betretbarkeit der Wälder** ist gesetzlich garantiert! Auch dafür setzen wir uns ein.

Wir kämpfen weiterhin um den **vollständigen Erhalt der Landschaftsschutzgebiete**. Sie dürfen nicht als Baulandreserve angesehen werden!

8. Interna

Nach 18 Jahren hat Frau Lisel Onken ihr Amt als 2. Vorsitzende niedergelegt. Wir werden ihr für ihre langjährige Arbeit bei unserer JHV danken, wie auch Frau Irmgard Krauss, die aus persönlichen Gründen nach vielen Jahren Einsatz im Arbeitsausschuss ausscheidet.

Der Arbeitsausschuss hat 11 mal getagt, außerdem gab es zahlreiche Besprechungen und Begehungen im kleineren Kreis.

Unsere finanzielle Situation ist unverändert gut, obwohl wir im letzten Jahr wegen besonderer Aktivitäten für den Vogelschutz (Nistkastenaktionen) mehr ausgegeben haben als wir im Jahr an Mitgliedsbeiträgen und Spenden eingenommen haben

Auf der Jahreshauptversammlung wurde im letzten Jahr festgelegt, dass der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder 15 €, für Paare 20 € betragen soll. Damit wurde er sogar leicht gesenkt!. Bitte denken Sie an Ihre Überweisung, wenn Sie uns keinen Abbuchungsauftrag erteilt haben.

Für weitere Informationen verweise ich auf unsere Homepage im Internet. Klicken Sie doch einmal www.Bremer-Schweiz.de an. Sie werden eine Fülle von weiteren ständig aktualisierten Informationen über Ihre AGBS finden..

Leuchtenburg, im Februar 2002